

# Inhalt

<b>Vorwort.....</b>	<b>5</b>
<b>Orientierung zu möglichen Lektüre- und Lernprozessen .....</b>	<b>13</b>
<b>1 Begriffe und Konzepte zum Literacy Management.....</b>	<b>17</b>
1.1 Einige (bildungstheoretische) Hintergründe .....	21
1.1.1 Drei exemplarische Zäsuren in der Entwicklung medialer Interaktion.....	21
1.1.2 Soziokultureller Wandel und Multiliteracies .....	23
1.1.3 Literacy Management und New Learning .....	25
1.2 Literacy Management – eine Schlüsselkompetenz .....	26
1.3 Begriffsglossar für zentrale Komponenten von Literacy Management .....	33
1.4 Exemplarische Anwendung des Begriffsglossars .....	37
1.5 ... und nun gilt es auch noch textgenerierende Künstliche Intelligenz zu berücksichtigen .....	39
<b>2 Literacy Management im privaten Alltag .....</b>	<b>47</b>
2.1 Individuelles Literacy Management .....	47
2.2 Institutionelles Literacy Management .....	50
<b>3 Literacy Management an der Hochschule.....</b>	<b>53</b>
3.1 Individuelles Literacy Management im Studium.....	53
3.2 Institutionelles Literacy Management – Handlungsebene Lehre .....	58
3.3 Institutionelles Literacy Management – Handlungsebene Curriculum .....	61
3.4 Institutionelles Literacy Management – Handlungsebene institutionelle Struktur.....	67

3.5	... und jetzt noch KI: Veränderungsimpulse für Literacy Management .....	74
3.6	Schreibzentren als <i>change agents</i> für Literacy Management an Hochschulen.....	79
3.6.1	Das Textsorten-Glossar als Dreh- und Angelpunkt für KI-integriertes institutionelles Literacy Management .....	81
3.6.2	Das elektronische Portfolio als studienbegleitendes Tool für KI-integriertes individuelles Literacy Management .....	85
<b>4</b>	<b>Literacy Management als Berufsfeld .....</b>	<b>91</b>
4.1	Was tun Literacy Manager*innen? .....	91
4.2	Das Berufsfeld abstecken .....	97
4.3	Handlungsschwerpunkte und Kompetenzen.....	97
4.4	Erforderliche Kompetenzen für die Anfangsphase des Literacy Management-Prozesses .....	98
<b>5</b>	<b>Literacy Management außerhalb der Hochschule.....</b>	<b>103</b>
5.1	Praxisvignette I: Im Betrieb.....	104
5.2	Praxisvignette II: In der gemeinnützigen Organisation .....	121
5.3	Erfolgsfaktoren für Literacy-Projekte: interne und externe Literacy Managerin im Dialog .....	136
<b>6</b>	<b>Vorläufiges Fazit.....</b>	<b>147</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>151</b>
	<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....</b>	<b>157</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>159</b>
A1	Entscheidungshilfe – internes vs. externes Literacy Management .....	159
A2	Literacy Management in der Anwendung – Übersicht der Praxisbeispiele.....	162

# Orientierung zu möglichen Lektüre- und Lernprozessen

Um die im Vorwort ausgeführte Zielbeschreibung im Lektüre- und damit verbundenen Lernprozess umsetzen bzw. erreichen zu können, wird der folgende Inhalt zur Lektüre angeboten:

In **Kapitel 1** finden Sie die aus unserer Sicht wichtigsten Begriffe dieser Publikation. Wir verankern diese in einem bildungstheoretischen Bezugsrahmen, verbunden mit dem Ziel, die angebotenen Begrifflichkeiten nicht nur wissenschaftstheoretisch einzuordnen, sondern auch auf das eigene Handlungsfeld bzw. den individuellen Handlungsbedarf anzuwenden. Hier werden viele Einzelbeispiele angeboten, um die Fachbegriffe konkret werden zu lassen. Wenn Sie ein konkretes, aber sehr kompaktes Beispiel für individuelles Literacy Management sehen wollen, dann blättern Sie zu Kapitel 4.1.

In **Kapitel 2** zeigen wir Ihnen, wie Literacy Management im Alltag geschieht – in individuellen Situationen und im institutionellen Rahmen – bei Bedarf mit textgenerierender Künstlicher Intelligenz (KI) als „Sparring-Partner“ für Ihr literales Handeln. Fragen und Aufgaben regen dazu an, das bisher Gelesene auf das eigene literale Handeln anzuwenden und diverse Probleme und Reibungsverluste im selbst erlebten Literacy Management zu identifizieren. Dabei werden Sie feststellen, dass wir alle – Sie, liebe Leser\*innen, und wir Autor\*innen – mehr oder weniger reflektiert immer wieder unsere Literalität formen, wenn es darum geht, unseren Umgang mit dem Schreiben und Lesen bzw. mit dem Verwalten von Informationen zu optimieren.

Eine individuelle und gleichzeitig auf das Berufsfeld des Literacy Managements orientierte Konkretisierung des bisher Gesagten wird in **Kapitel 3** anhand von Beispielen aus dem Bereich Hochschule demonstriert, z.B. daran, wie diverse Strukturen individuellen und institutionellen Literacy Managements und deren Probleme bzw. Reibungsverluste sichtbar gemacht werden können. Konkret wird hier die Frage gestellt, was Menschen und Organisationen beim effizienten Umgang mit Informationen behindert – in der eigenen literalen

Praxis als Schreibende/Lesende, in der Lehre, im curricularen Gefüge und innerhalb des institutionell gesetzten Rahmens. Hier (vor allem in 3.5) wird auch von uns Buchautor\*innen der Versuch unternommen, Lehrenden die mögliche Sichtweise von Studierenden näherzubringen.

Für das Durchspielen von Literacy Management wird ab Kapitel 3.2 ein Aufgabenarrangement angeboten, dessen Anwendung Ihnen, den Rezipient\*innen dieses Buches, in der Adaption des Gelesenen, einen strukturierten Einstieg in Ihr eigenes literales Handlungsfeld ermöglicht. Im Idealfall werden nun die im Vorwort genannten Handlungsebenen des Literacy Managements selbstgesteuert entfaltet und die in **Kapitel 4** explizit gemachten Kompetenzen für die Ausgestaltung des Handlungsfeldes Literacy Management schon vorab erworben, erprobt und gefestigt.

Während die in den Kapiteln 2 und 3 gezeigte bzw. angeleitete Arbeit das Literacy Management als eine immer wichtiger werdende Querschnittskompetenz für jeden literal aktiven Menschen darstellt, konkretisiert Kapitel 4 Literacy Management als Schlüsselkompetenz professionellen Handelns mit der Tragweite eines zukünftigen Berufsfeldes. Der Einblick in dieses möglicherweise von Ihnen angestrebte Berufsfeld entsteht durch die Vorstellung der wichtigsten Teilkompetenzen von Literacy Manager\*innen. Es werden Vorschläge zur Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich professionellen Handelns unterbreitet.

**Kapitel 5** stellt zwei Praxisvignetten vor, die Sie als Leser\*innen in das Gebiet der Problemlösung und Optimierung individueller und institutioneller literaler Handlungsstrukturen *außerhalb der Hochschule* einführen. Dies geschieht u.a. mit der Absicht, dass durch den fremden Anwendungsbereich die Sensibilisierung für den eigenen Handlungszusammenhang einfacher und besser möglich wird.

Im abschließenden **Kapitel 6** wird kein endgültiges, sondern nur ein vorläufiges Fazit gezogen. Zwar entsteht eine Bilanz des Buchinhaltes, jedoch nicht zum endgültigen Verständnis von Literacy Management und dessen Praxisvollzug. Denn: Wie Literacy Management praktiziert wird, ist jeweils abhängig von den Kompetenzen, die Sie selbst in das jeweilige Handlungsfeld mit einbringen. Ihr Weg zur Konstruktion von Literacy Management beginnt gerade jetzt mit dieser Lektüre und endet – vorläufig – mit dem Abschluss Ihrer Buchrezeption. Ihre Erfahrungen mit der Literacy Management-Praxis

xis – gerade auch im Zusammenhang mit einer immer weiter voranschreitenden Digitalisierung von Information, Kommunikation und Wissen – Ihre weiterführende, vertiefende Ausbildung oder die Kooperation mit bereits etablierten professionellen Literacy Manager\*innen stehen Ihnen noch bevor. Freuen Sie sich auf diesen spannenden Weg!

Die vorliegende Publikation kann als Erstinformation oder Einstieg in den Gegenstand Literacy Management genutzt werden. Dafür genügen bereits die Beispiele aus dem Vorwort bzw. aus den Kapiteln 2 und 4.1. Wer Literacy Management einmal kompakt in Aktion sehen will, beschäftigt sich mit dem Einblick in den Arbeitsprozess eines Schreibzentrums als Steuerzentrale für literale Praxis an einer Hochschule (3.6) oder mit einer Praxisvignette (bzw. mit beiden) aus Berufsfeldern außerhalb der Hochschule in Kapitel 5. Im Anhang gibt es eine Übersicht über die wichtigsten Beispiele im Buch, einschließlich Hinweise zur Auffindbarkeit dieser Beispiele im Gesamttext.

Wer selbst aktiv werden will, Probleme im eigenen Literacy Management oder dem der Institution identifizieren möchte, wer die ursächlichen (Handlungs-)Strukturen aufbrechen und nachhaltig verändern möchte, sollte sich:

- a) in die Kapitel 1, 3 und 4 (hier v.a. 4.1 und zusätzliche Materialien im Anhang) vertiefen,
- b) die dort vielfach vorhandenen Reflexionsaufgaben bearbeiten und
- c) sich mit Kapitel 6 auf mögliche nächste Schritte als Literacy Manager\*in und die damit eventuell provozierten Herausforderungen einstimmen.